

Francesco Bianchini 1662-1729 (Augsburg, 11.-13.9.03)

Anke Sczesny

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Institut fuer Europaeische Kulturgeschichte der Universitaet Augsburg veranstaltet vom 11.-13. September 2003 eine Tagung zu "Francesco Bianchini (1662-1729) und die europaeische gelehrte Welt um 1700", bei der international renommierte Wissenschaftler vortragen werden.

Francesco Bianchini (1662-1729)
und die europaeische gelehrte Welt um 1700

Tagung am Institut fuer Europaeische Kulturgeschichte
Augsburg, 11.-13. September 2003

Francesco Bianchini gehoert zu den herausragenden Gestalten der europaeischen gelehrten Welt am Beginn des 18. Jhs. Geboren in Verona, gelangte er nach Studien in Bologna und Padua durch Protektion des Kardinals Pietro Ottoboni, des spaeteren Alexander VIII., in die wissenschaftlichen Zirkel Roms und zu eintraeglichen Positionen an der Kurie. Unter Clemens XI. uebte er auch diplomatische Funktionen aus und reiste in paepstlichem Auftrag nach Frankreich und England. Als presidente delle antichità di Roma besass er Einfluss auf die Vatikanischen Museen und die Ausgrabungen im Kirchenstaat, als Vertrauter des Kardinals Alessandro Albani beriet er ihn bei dessen Sammeltaetigkeit. Ein eigenes Museo Ecclesiastico im Vatikan blieb in der Planung. In seiner Funktion als Sekretaer der Congregazione del Calendario zeigte er sich fuer die Kalenderreform und die Konstruktion des Meridians in S. Maria degli Angeli verantwortlich. Sein wissenschaftliches Werk reicht von astronomischen Schriften ueber eine unvollendete Istoria universale - sein wohl bekanntestes Werk - bis zur aufwendigen Publikation archaeologischer Ausgrabungen. Diese Leistungen fanden bereits zu seinen Lebzeiten internationale Beachtung. Als Ehrenmitglied der koeniglichen Akademien in Paris und London korrespondierte er mit den fuehrenden Gelehrten und Wissenschaftlern seiner Zeit, so mit Leibniz oder Newton, dessen Lichtexperimente er als einer der ersten auf dem Kontinent vorfuehrte. In seinem Verstaendnis beruhte wissenschaftlicher Fortschritt auf internationalem freien Austausch. Die von Muratori geplante, national ausgerichtete Accademia Letteraria d'Italia, als deren Sekretaer er ausersehen war, lehnte er aus diesem Grunde ab.

Die weitverzweigten Forschungsinteressen des Universalgelehrten Bianchini eröffnen ein ganzes Panorama frühneuzeitlicher Bildungs-, Wissenschafts- und Institutionengeschichte. Bianchinis intellektuelle Spannweite ist nicht nur an seinen teilweise erst postum erschienenen Schriften abzulesen. Die Biblioteca Capitolare in Verona und die Biblioteca Vallicelliana in Rom beherbergen grosse Teile seines umfangreichen Nachlasses, darunter ausführliche Reiseberichte und ein ganzes Konvolut an Korrespondenzen mit namhaften europaischen Gelehrten, die entscheidende Einblicke in den Wissenstransfer innerhalb der europaischen Gelehrtenrepublik geben. Erhalten sind zudem Akademie-Vortraege, astronomische Beobachtungen sowie umfangreiche Manuskripte und Zeichnungen durchgefuehrter wie geplanter Vorhaben.

Bianchinis Leben und Werk fuegt sich in unterschiedlicher Weise in die erkenntnis-, wahrnehmungs- und wissenschaftstheoretischen Kontroversen und forschungspraktischen Errungenschaften seiner Zeit ein. Bianchini propagierte die Ueberlegenheit der Bild- gegenueber den Schriftquellen sowohl im Sinne der historischen Wahrheitsfindung (quellenkritisches Studium) als auch hinsichtlich der aus der Antike abgeleiteten Gedaechnis- und Wahrnehmungstheorien (erkenntnistheoretische Ansaetze). Die "Wissenschaftliche Revolution" hatte begonnen, neue Formen und Erkenntnisansprueche, Theorien und experimentelle Praktiken in den verschiedenen Laendern Europas an der Schwelle zur Neuzeit durchzusetzen. Die "Historische Aufklaerung" brachte gleichzeitig ein Wahrheitspostulat in die Geschichtsschreibung ein, das zu einer systematischen Erfassung und Erforschung bis dahin vernachlaessigter oder wenig beachteter Artefakte fuehrte. Bewusst stellte sich Bianchini in den Dienst dieses wissenschaftlichen "Fortschrittes", des neuen Erkenntnisideals und der auch in den Publikationen verstaerkt visuell gefuehrten Diskussion. Neben der Forschung galt seine Aufmerksamkeit insbesondere der Vermittlung von Wissen, bei der das Bild sowohl als Beleg wie als mnemotechnische Stuetze von zentraler Bedeutung ist. Beide Aspekte - das Objekt als historischer Beleg und dessen Bild als Gedaechnisstuetze - vereinten sich in der Konzeption des nie vollendeten Museo Ecclesiastico. Doch Bianchinis Positionen beleuchten nicht nur seine persoenlichen Ueberzeugungen. Da er zeitlebens durch entsprechende Positionen an der roemischen Kurie finanziell gesichert und damit auch abhaengig blieb, spiegeln seine Aktivitaeten zugleich das spezifische Klima des roemischen Kirchenstaates und der paepstlichen Kunst- und Kulturpolitik wider: speziell Clemens XI. (1700-1721), dessen Pontifikat von den Krisen des Spanischen Erbfolgekrieg gezeichnet war, bemuehte sich intensiv darum, die Vereinbarkeit von Wissen, Glauben und Herrschaft unter Beweis zu stellen.

Trotz dieses ungewoehnlich breit gefaecherten Lebenswerkes und seiner weitreichenden Anerkennung zu Lebzeiten, trotz der hervorragenden archivalischen Ueberlieferung blieb Bianchini bisher in den juengeren

Forschungen zur Wissenschafts- und Kulturgeschichte des fruehen 18. Jhs. weitgehend ausgespart. Seine Person und seine Werke werden nur vereinzelt erwaeht. Vergebens sucht man bisher eine umfassende Studie, eine Monographie oder eine Ausstellung, wie sie fuer Athanasius Kircher, Bernard de Montfaucon oder Bianchinis nur wenig juengeren Landsmann Scipione Maffei vorliegen.

Diese Luecke moechte ein international und ueberdisziplinaer konzipiertes Kolloquium schliessen, das auf Initiative des Faches Klassische Archaeologie im Institut fuer Europaeische Kulturgeschichte (IEK) in Augsburg stattfinden soll. Das Projekt wurde durch eine augsburger Dissertation zum Museo Ecclesiastico angeregt. Ganz in der Tradition des IEK soll dabei auf die Beteiligung von Fachkollegen aus unterschiedlichen Wissensgebieten von der Geschichte der Naturwissenschaften ueber die Geschichte und Geschichtstheorie im allgemeinen bis zur Rezeptionsgeschichte der Antike Wert gelegt werden. Ein Teil der Beitrage soll sich ganz konkret auf unterschiedliche Projekte und Arbeiten Bianchinis beziehen, in anderen soll sein Oeuvre in den allgemeinen Kontext des wissenschaftlichen Diskurses seiner Zeit, insbesondere auch in seinem europaeischen Horizont eingeordnet werden. Folgende Themenkreise sollen mit unterschiedlicher Gewichtung in die Diskussion einbezogen werden:

- Das Verhaeltnis von Schrift, Bild und Objekt: Wissenschafts- und erkenntnistheoretische Kontroversen
- Bildnerische (Re-)Produktion und visuelle Vermittlung von Wissen
- Vernetzung, Verwaltung und Speicherung von Wissen
- Die europaeische Gelehrtenrepublik: Interaktion und Wissenstransfer
- Die roemische Kunst- und Kulturpolitik um 1700

Wegen der spezifischen fachlichen Praegung der Ausrichter (Archaeologe und Kunsthistorikerin) wird jedoch dem Objekt als Zeugnis und seiner Abbildung als Beleg, Teil der Erkenntnis und Grundlage weiterer Diskussion besondere Bedeutung zukommen. Das Interesse am Medium Bild durchzieht Bianchinis Werk wie ein roter Faden, gleichgueltig ob es um die Wiedergabe der Oberflaeche des Planeten Venus oder die Publikation eines archaeologischen Befundes geht.

Francesco Bianchini verkoerpert in seiner Person den vielfaeltigen wissenschaftlichen Aufbruch der Zeit um 1700. Das Kolloquium soll daher nicht nur dem faszinierenden Universalgelehrten sondern auch diesem intellektuellen Neuanfang gelten.

Sprachen: Deutsch, Englisch, Franzoesisch, Italienisch

Kontaktadressen:

Professor Dr. Valentin Kockel Brigitte Soelch M.A.
Klassische Archaeologie
Wissenschaftliche Volontaeerin
Universitaet Augsburg Museum fuer Neue Kunst
Universitaetsstrasse 10 Lorenzstrasse 9
D - 86150 Augsburg D - 76135 Karlsruhe

valentin.kockel@phil.uni-augsburg.de soelch@zkm.de

Vorlaeufige Liste der Vortragenden

Gabriele Bickendorf, Augsburg
Susan Dixon, Univ. of Tulsa
Astrid Dostert, Cottbus
Meinrad v. Engelberg, Darmstadt
Irene Favaretto, Padova
Tamara Griggs, Stanford
John L. Heilbron, Burford
Christopher Johns, Univ. of Virginia
Paolo Liverani, Vatikanstadt
Valentin Kockel, Augsburg
François de Polignac, Paris
Alain Schnapp, Paris
Brigitte Soelch, Karlsruhe
Erich Tremmel, Augsburg

Interessierte Wissenschaftler aller Disziplinen sind herzlich eingeladen,
an diesem internationalen Kolloquium teilzunehmen und auch noch Vorschlaege
fuer eigene Vortraege einzureichen. In diesem Fall sind Kurzdarstellungen der
Beitraege (einseitig) bis zum 1. Mai 2003 an eine der beiden unten genannten
Adressen zu richten.

Dr. Anke Sczesny
Kulturmanagement

Institut fuer Europaeische Kulturgeschichte, Universitaet Augsburg
Eichleitnerstr. 30
86159 Augsburg

Tel.: 0821/598-5843
Fax: 0821/598-5850

Besuchen Sie unsere Homepage:
<http://www.uni-augsburg.de/institute/iek/>

--

CFP: Francesco Bianchini 1662-1729 (Augsburg, 11.-13.9.03). In: ArtHist.net, 24.02.2003. Letzter Zugriff 18.08.2025. <<https://arthist.net/archive/25476>>.